Im Märzheft 1993 ist folgende Autorenadresse nachzutragen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CENTRALE SANITAIRE SUISSE, CSS, Postfach 145, 8031 Zürich, 80-7869-1, überweisen.

Was ist zu tun? Telefonieren Sie uns (01 363 39 00) oder schreiben Sie uns. Wir senden Ihnen dann Unterlagen und die entsprechende Anzahl Einzahlungsscheine. Nach Abschluss des Ausbildungskurses und nach Erfüllung Ihrer Verpflichtung erhalten Sie einen kurzen Bericht über das Projekt. Selbstverständlich können Sie dieses auch mit einer einmaligen Überweisung unterstützen. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

Jochi Weil

Hinweise auf Bücher

Bernard Degen, Fridolin Kurmann, André Schluchter und Jakob Tanner (Hg.): *Fenster zur Geschichte.* 20 Quellen – 20 Interpretationen. Festschrift für Markus Mattmüller. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel und Frankfurt a.M. 1992. 352 Seiten, Fr. 49.–.

Dieser Sammelband hat einen konkreten Anlass: Im Frühjahr 1992 ist Markus Mattmüller nach 26 Jahren Lehrtätigkeit an der Universität Basel in den Ruhestand getreten. Mit welchen Erwartungen die Berufung dieses Pioniers der sozialhistorischen Forschung zum ordentlichen Professor 1968 begrüsst wurde, geht aus einem Zitat hervor, das die Herausgeber der damaligen National-Zeitung entnehmen: «Mattmüller wird die Studenten der Geschichte, um es mit Ragaz zu sagen, auf ‹neuen Wegen› an die vergangene und aktuelle Schweizergeschichte heranführen, mit originellen Fragestellungen und mit zweifellos nachhaltigem Lehrerfolg.» Die vorliegende, lesenswerte Festschrift dankt es unserem Freund mit 20 «Fenstern». Sie öffnen nicht nur einen Blick in die Vergangenheit, sondern auch in die Gegenwart des Historischen Seminars der Universität Basel. Gleichzeitig leisten sie einen «Beitrag zur Diskussion um die Renaissance der Erzählform in der Geschichtsschreibung», damit die Erkenntnisse der sozialhistorischen Forschung einem breiteren – gerade im Bereich der Schweizergeschichte noch populären Mythen verhafteten – Publikum zugänglich werden.

Für Leserinnen und Leser der Neuen Wege von besonderem Interesse sind die Texte von *Martin Leuenberger* über die Lebensgeschichte des antimilitaristischen Pfarrers Willi Kobe, *Bernard Degen* über den sozialen Wandel der sechziger Jahre im Spiegel der Maifeiern und *Ruedi Brassel* über den Kampf für und gegen das Automobil in den zwanziger Jahren (mit Hinweisen auf die kritische Haltung von L. Ragaz). Wie ein Kapitel «Ästethik des Widerstands» liest sich, was *Georg Kreis* über Vincenzo Velas Denkmal «Opfer der Arbeit» (während des neunjährigen Tunnelbaus durch den Gotthard) schreibt. Hinzu kommen die frauengeschichtlich aufschlussreichen Beiträge von *Jakob Tanner* über den Zusammenhang zwischen dem Anforderungsprofil der guten Hausfrau und dem Anspruch auf politische Emanzipation in der Zeit von 1920 bis zur Einführung des Frauenstimmrechts 1971 sowie von *Regina Wecker* über die ökonomische Schlechterstellung der Frau im ZGB gegenüber einem Teil der kantonalen Privatrechtsgesetzgebung vor 1912 («eine Konzentration von Entscheidungsgewalt und Kapital in männlicher Hand entsprach den ‹Anforderungen des Marktes›» – schon damals...).

Ein gelungenes «Patchwork», das die Beiträge assoziativ miteinander verbindet und in seiner Vielseitigkeit und Originalität dem Historiker, dem es gewidmet ist, aufs Schönste gerecht wird.

Willy Spieler

Fridolin Trüb: *ANSCHWILEN.* Eine Aufzeichnung aus Sympathie, Protest und Hoffnung. 8 Seiten, Fr. 5.– (Schwarz-weiss-Ausgabe) oder Fr. 25.– (Vorzugsausgabe mit zwei kolorierten und signierten Zeichnungen). Bestelladresse: F. Trüb, Weiherweidstrasse 5, 9000 St. Gallen.

Im Juniheft 1990 veröffentlichten die Neuen Wege zwei Artikel über den Widerstand gegen einen Waffenplatz in Neuchlen- Anschwilen. Einer der damaligen Autoren, Fridolin Trüb, hat bei Wanderungen über das Gelände im vergangenen Winter gemalt und sich Gedanken über das Zerstörungswerk gemacht. Die kleine, aber eindrückliche Schrift enthält einen Plan mit zwei Zeichnungen. Der Verkaufserlös wird zur Finanzierung der Abstimmung vom 6. Juni verwendet.

W. Sp.

Im Märzheft 1993 ist folgende *Autorenadresse* nachzutragen:
Prof. Dr. Klaus Hurrelmann,
Universität Bielefeld, Sonderforschungsbereich 177, Postfach 100131, D/W-4800 Bielefeld 1.